

„Wieder ist Gott reisefertig“

Passionsandachten im Landesmuseum

öso. Emden. Der Auftakt der Passionsandachten zur siebenwöchigen Passionszeit fand im Landesmuseum in Emden am Aschermittwoch statt. Diese Andachtsreihe wird gemeinsam vom Landesmuseum und den lutherischen Kirchengemeinden Emdens zum fünften Mal veranstaltet. Sie findet mittwochs von 18.15 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

In diesem Jahr wird der Bilderzyklus des Künstlers Uwe Appold aus Flensburg nach den gleichnamigen Gedichten von Nelly Sachs „Wieder ist Gott reisefertig“ gezeigt.

Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr und Dr. Annette Kanzenbach hatten das Bild und die Texte dazu ausgelegt. „Als würde Gott reisefertig auf gepackten Koffern sitzen. Gott macht sich auf den Weg zu den Menschen, die Leid und Tod erfahren“, sagte Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr. Diese Hinwendung Gottes zu den Menschen sei in Christus und seiner Passion deutlich geworden. Der Ausdruck „Gott ist reisefertig“ erinnere ihn daran, dass die Bibel von einem Gott erzählt, der mit seinem Volk mitgeht, selbst durch die Wüste. „Gott macht sich zu uns auf den Weg. Er ist ein mitleidender Gott“, so der Regionalbischof für den Sprengel Ostfriesland. Die Gedichte von Nelly Sachs würden nicht nur das Leiden thematisieren, sondern es leuchte in ihnen immer auch Hoffnung auf. Wie Gott das Leiden und den Tod Jesu in die Auferstehung umgewandelt habe, sieht Dr. Klahr durch den Künstler Appold in dem Bild „Im Alter“ durch eine brennende Fackel dargestellt, die die Finsternis anbrennt, wie Nelly Sachs es formuliert. In dieser Fackel habe der Künstler Erde aus dem Konzentrationslager Neuengamme verwendet, als Symbol dafür, das Leid und Vernichtung, die Hoffnung auf Neuanfang und Auferstehung nicht auszulöschen vermag.

Dr. Annette Kanzenbach vom Landesmuseum Emden hält die Bilder von Uwe Appold für sehr geeignet, um damit die Passionszeit zu begehen. Die Bilder irritieren, machen neugierig und regen zum Innehalten und Nachfragen an. Erst im Alter von 65 Jahren habe Appold sich reif gefühlt, die Gedichte von Nelly Sachs in sieben Arbeiten künstlerisch umzusetzen. Seine kreative Gestaltungsweise sei ungewöhnlich. Seine Werke vermitteln den Eindruck kraftvoller Spontaneität, doch dahinter stehe ein reflektierter Künstler, der seine Werke in Farbstudien sorgfältig vorbereite und während des Entstehungsprozesses stetig kontrolliere. Vieles an seinen Werken entspreche nicht unseren Sehgewohnheiten. Das beginne schon mit der Überschreitung der klassischen Kunstgattungen. Die Arbeiten seien dem ersten Eindruck nach als Gemälde zu bezeichnen. Der Künstler verwende die Form eines zweigeteilten Gemäldes, das für christliche Andachtsbilder gern gewählte Diptychon. Die auf der Leinwand leuchtenden, kräftigen Acrylfarben seien mit ihrer expressiven Kraft unmittelbar ansprechend. Die Gemälde würden aber zu Kollagen mit plastischen Objekten. Der Künstler verwende Kleidungsstücke, einen Spiegel, Binden, Nägel, Holz, Stroh, Erde, Asche und anderes. Diese Stücke aus dem Alltag verleihen den Werken eine haptisch erfahrbare Oberfläche, die mehr an ein Relief, als ein Gemälde erinnern. Er wählte Materialien, die Nelly Sachs in ihren Gedichten als Metapher aufruft.

Landessuperintendent Dr. Klahr würdigte Nelly Sachs (1891-1970). Die Jüdin floh 1940 aus Berlin nach Stockholm. Mit ihren Gedichten wollte sie den Toten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ein Gedenken stiften. Ihr Leiden und Sterben sollte nicht vergessen werden. „Wenn wir heute die Gedichte von Nelly Sachs lesen, dann setzen wir ihren Wunsch um“, so Dr. Klahr und las das Gedicht „Im Alter“. 1965 erhielt Nelly Sachs den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und ein Jahr später den Nobelpreis für Literatur.

Die Bilder von Uwe Appold werden in der Zeit vom 10. Februar bis 1. April 2013 in der Martin-Luther-Kirche in Emden ausgestellt. Öffnungszeiten: Mittwochs 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr und samstags und sonntags 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr.



Foto: Hannegreth Grundmann

Über die zahlreichen Besucher der ersten Passionsandacht im „Rummel“ des Landesmuseums Emden freuten sich Dr. Annette Kanzenbach, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Landesmuseum, und Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr (erste Reihe von rechts).

Pastorin Dr. Hannegreth Grundmann

Öffentlichkeitsarbeit Sprengel Ostfriesland (öso)